

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 22 (1962)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 4 Februar 1962 22. Jahrgang

Inhalt

L'année dernière . . . oder: die Einsamkeit des Menschen	25
Kurzbesprechungen	30
Informationen	32

Bild

Delphine Seyrig und Giorgio Albertazzi, die beiden Hauptdarsteller im Film von Alain Resnais/Alain Robbe-Grillet «L'année dernière à Marienbad».

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telefon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.— (Studentenabonnement Fr. 7.—), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

L'année dernière . . . oder: die Einsamkeit des Menschen

Vorbemerkung: Der Redaktor glaubte, einer (kalten) Faszination zum Trotz den neuen Film Alain Resnais' mit Skepsis aufnehmen zu müssen. Die Leser finden nun im nachstehenden Aufsatz den Versuch einer Tiefendeutung, der sie zu fruchtbarer Diskussion anregen mag.

Unser Titelbild zeigt zwei Menschen, nebeneinander, die Augen angstvoll ins Ungewisse gerichtet und jeder für sich in äußerster Einsamkeit verharrend. Sie sind die zwei Hauptdarsteller des Filmes «**L'Année dernière à Marienbad**». Der Film wurde von zwei Autoren gemeinsam signiert: von **Alain Robbe-Grillet** und von **Alain Resnais**. Ohne die beiden Namen, das heißt, ohne die künstlerischen «Programme», die diese beiden Namen vertreten, wäre dieses vielleicht bedeutendste Werk des französischen Filmschaffens der Nachkriegsjahre undenkbar. Der Name von Robbe-Grillet steht stellvertretend für den «**Neuen Roman**» und der Name von Resnais für den «**Neuen Film**».

(1) **Alain Robbe-Grillet** ist die führende Gestalt der in Frankreich zurzeit existierenden einzigen homogenen literarischen Gruppe des «chausistischen Romans», der oft nur als der «**Neue Roman**» bezeichnet wird. Diese Gruppe (Jean Cayrol, Michel Butor, Nathalie Sarraute) vollzog in ihrem literarischen Schaffen eine Hinwendung zur Sachwelt. Seelische Regungen werden im Spiegel der Dinge und sachlicher Ereignisse erschaut und gleichsam in kühler Objektivität registriert. Will man diesen Neuen Roman formal charakterisieren, so muß man die Betonung auf die unerhörte stilistische Sorgfalt legen, auf die Pflege des Wortes. Der «technische» Ehrgeiz des Neuen Romans übertrifft alles Dagewesene. Mit extrem hochgezüchteten stilistischen Mitteln erreicht man einen Total-Realismus: die Gegenstände sind «da», hart, bevor sie «etwas» sind, wuchtig und endgültig wie ein Naturereignis. Der Leser selbst hat dann die Aufgabe, im Spiegelbild der geschilderten Dinge und Ereignisse, jene innerseelischen Vorgänge zu erschauen, welche die Personen des Romans dazu führten, gerade diese Dinge und in dieser Ordnung wahrzunehmen. Diese mit eindrücklicher psychologischer Finesse arbeitende Methode ließe sich auf Grund der